LESERMEINUNG

Ziemlich enttäuscht

Zur Erreichbarkeit der neuen DHL-Packstation in Lauchringen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Die gelben Packstationen von DHL ist grundsätzlich eine tolle Sache, man kann sich Pakete direkt dahinschicken lassen, wenn man schon weiß, man ist nicht zu Hause, wenn das Paket zugestellt wird, kann man das Paket dann unabhängig der Öffnungszeiten dort abholen. Genauso kann man rund um die Uhr Pakete verschicken. Umso mehr freute ich mich, dass die familienfreundliche Gemeinde Lauchringen endlich solch eine Paketstation bekam. Als ich zum ersten Mal vor diesem Teil stand, wurde ich ziemlich enttäuscht. Vor dieser Station ist ein ca. halber bis einen Meter breiter Absatz, der Absatz hat eine Höhe von einer Treppenstufe. Ich als E-Rollstuhlfahrer habe keine Chance, an die Boxen zu kommen, und das, wo doch die Gemeinde Lauchringen seit Jahren bezüglich Barrierefreiheit bemüht ist. Auch für Senioren beziehungsweise Mobilitätseingeschränkte, die auf einen Rollator angewiesen sind, ist die Packstation ebenfalls ungeeignet, da die Bewegungsfläche, von unter einem Meter Breite vor der Station zu gering ist: Schon ein einfaches Drehen mit dem Rollator kann, wegen dem sehr hohen Absatz, zu gefährlichen Stürzen führen. Wenn ein Paket an die Packstation weitergeleitet wird, weil der Paketbote das Paket nicht zustellen konnte oder wollte, bin ich beziehungsweise auch andere auf dritte Personen angewiesen. Das ist ziemlich unangenehm, zumal der/die das Paket abholt, zuerst bei mir vorbei kommen muss, um die Benachrichtigungskarte bzw. den QR-Code zu holen, damit das Paket überhaupt abgeholt werden kann. Das Problem ist, man kann nicht einmal die Gemeinde Lauchringen (abgesehen von der Baugenehmigung) verantwortlich machen, weil sich die Packstation auf dem Gelände eines Discounters befindet. Eventuell gibt es eine einfache Lösung, da die Fläche von etwa zwei bis drei Parkplätzen vor der Station eh nicht genutzt werden kann: Indem man eine Rampe über die ganze Breite von der Station baut und dabei vor der Box auf eine mindestens zwei Meter breite flache Fläche achtet. Die Absatzhöhe müsste ausreichen, dass die maximal zulässigen sechs Prozent Steigung nicht überschritten werden. Dennoch hoffe ich, dass an den neuen Bertold-Schmidt-Platz eine Postagentur und ein Briefkasten kommen, zumal die Postagentur in der Mozartstraße nur bedingt barrierefrei ist.

Markus Flum, Lauchringen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

waldshut.redaktion@suedkurier.de
Post: SÜDKURIER Medienhaus
Lokalredaktion
Bismarckstraße 10
79761 Waldshut-Tiengen
Fax: 0 77 51/83 25 74 90

Ein Hoch auf die Stadtmusik

- Ausgelassene Stimmung beim Wunschkonzert
- 17 Titel plus Zugaben bringen 12.738,80 Euro
- Banker Andreas Maier zeigt Moderations-Talent

VON URSULA FREUDIG
waldshut.redaktion@suedkurier.de

Gut gespielt: Das 51. Wunschkonzert der Stadtmusik Waldshut mit Dirigent Frank Amrein bringt Stimmung pur ins Festzelt, rechts Moderator Andreas Maier. BILDER: URSULA FREUDIG

Waldshut-Tiengen – Es wollte kein Ende nehmen: Bis in die Nacht hinein, runde fünf Stunden ging es im gut gefüllten Chilbi-Festzelt musikalisch und stimmungsmäßig hoch her. Dies verbunden mit einem Geldsegen für die Kasse der Stadtmusik Waldshut. Zwei Mal war ihr Wunschkonzert wegen der Pandemie ausgefallen, umso mehr hat das diesjährige Fahrt aufgenommen. Mit jedem Titel mehr stieg die Stimmung und Spendenbereitschaft des Publikums.

Unter dem Dirigentenstab von Frank Amrein erspielte sich die Stadtmusik Waldshut bei ihrem 51. Chilbi-Wunschkonzert mit 17 Titeln und einigen Zugaben 12.738,80 Euro, über 300 Euro mehr als 2019. Zusätzlich ist die Stadtmusik im Zuge einer Sachspende um ein Kornett reicher. Der Großteil des Erlöses geht in den Kauf weiterer Instrumente. Die Stadtmusik Waldshut zeigte bei ihrem Wunschkonzert ihre ganze Klasse und Vielseitigkeit.

Mühelos bewältigte sie den musikalischen „Marathon", der ebenso traditionelle und volkstümliche Titel umfasste wie auch moderne aus Rock und Pop. Zusätzliche Glanzpunkte setzten einzelne Musiker, wie das Trompeten- und Posaunenregister sowie mit Nola Quambo, eine stimmgewaltige Gastsängerin. Dass auch ein Banker verborgene Talente hat, zeigte Moderator Andreas Maier. Er war für Klaus Danner eingesprungen und lief im Laufe des Abends zur Höchstform auf. „Hallo Publikum" rief er immer wieder ins Festzelt und mit jedem Mal wurde die Antwort „Hallo Stadtmusik" lauter.

Zu vorgerückter Stunde hielt es viele nicht mehr auf den Stühlen. Bei Hits aus den 80er Jahren wie „Skandal um Rosi", beim Badnerlied oder auch beim Waldshuter Junggesellenmarsch standen viele auf den Bänken, manche sogar auf den Tischen, um noch ausgelassener mit zu klatschen, mit zu tanzen, sich selbst und die Stadtmusik zu feiern. Wie immer hatte auch der Bockgewinner seinen großen Auftritt. Lässig, scheinbar ohne jede Nervosität, dirigierte Christian Wässerle den Waldshuter Junggesellenmarsch. Bei einer von mehreren Zugaben durfte oder musste auch noch Bockgötti Stephan Vatter ran an den Dirigentenstab, um den Stadtmusikern beim Narrenmarsch den Weg zu weisen. Petra Dorfmeister, die neue Bürgermeisterin Waldshut-Tiengens, stand auch kurz auf der Bühne. „Phänomenal, weltoffen, sensationell waldshuterisch", nannte sie die Chilbi, die mit dem Wunschkonzert der Stadtmusik einen weiteren Höhepunkt erlebt hat.

Das lesen Sie zusätzlich online

Weitere Bilder vom Wunschkonzert finden Sie im Internet: **www.sk.de/11261475** und **www.sk.de/11261489**

Der Verein

Die Stadtmusik Waldshut ist als Traditionsverein über ihr Wunschkonzert hinaus, maßgeblich an der Gestaltung der Chilbi beteiligt. Aktuell zählt das Hauptorchester rund 40 Mitglieder. Im Vororchester Kunterbunt und im Jugendorchester wird der Nachwuchs in Zusammenarbeit mit der Musikschule Südschwarzwald ausgebildet. Vorsitzende sind Simone Kutruff und Henrik Dambach. Dirigent ist Frank Amrein. Wenn alles nach Plan läuft, spielt die Stadtmusik Waldshut am 17. Dezember in der Waldshuter Stadthalle zu ihrem Jahreskonzert auf. Informationen im Internet (stm-waldshut.de)

Gut drauf: Beim Wunschkonzert der Stadtmusik Waldshut ist auch am Tisch der Volksbank Hochrhein die Begeisterung groß.

Gut dirigiert: Bockgewinner Christian Wässerle hat die Ehre, beim Waldshuter Junggesellenmarsch die Stadtmusik Waldshut zu dirigieren.

Guter Nachwuchs: Bei zwei Stücken spielt beim Wunschkonzert der Stadtmusik Waldshut auch die Jugend mit.

Gute Laune: An diesem Tisch sitzen viele Mitarbeiter der Stadt Waldshut-Tiengen, wie alle genießen sie die tolle Blasmusik und die ungezwungene Festzelt-Atmosphäre.

Gute Stimme: Die Sängerin Nola Quambo bei ihrem Auftritt mit der Stadtmusik Waldshut.

Unterhaltung für kleine Chilbi-Fans

Sichere Hand: Genau zielen heißt es beim Chilbi-Kinderfest im Stadtgarten bei der Station „Ballwerfen", hier versucht es Jonathan aus Waldshut.

Kinderumzug: Das Jugendorchester der Stadtmusik Waldshut macht sich im Stadtgarten startklar, um gleich die Kinder und ihre Familien auf dem Weg ins Festzelt zu begleiten.

Viel zu erleben gibt es beim Kinderfest von Alt Waldshut am Chilbimontag. Die Kleinen können sieben Stationen absolvieren

VON URSULA FREUDIG

Waldshut-Tiengen – Spiel und Spaß für die Kleinen gehört zum großen Waldshuter Heimatfest einfach dazu: Am Chilbimontag fand das Kinderfest von Alt Waldshut statt. Im Stadtgarten wartete ein Spiele- und Geschicklichkeitsparcours auf die kleinen Chilbifans. An einem Tisch wurde zusätzlich geschminkt. Es war richtig viel los: Die Kinder standen vor den Stationen Schlange, sodass die Mitglieder von Alt Waldshuter alle Hände voll zu tun hatten. Das Kinderfest wird traditionell vom Traditionsverein Alt Waldshut ausgerichtet und ging nach 2021, zum zweiten Mal im Stadtgarten über die Bühne.

Der Ort mit seinen schattenspendenden Bäumen hatte sich 2021 so bewährt, dass man nicht mehr zu „Vor-Corona-Zeiten" zurückkehrte, als die Kinder noch auf dem Chilbilatz und im Festzelt feierten. Eine weitere, Corona geschuldete Neuerung, war 2021 der Chilbibeutel. Auch er wurde beibehalten. Hatten die Kinder alle sieben Stationen absolviert und war ihre Karte entsprechend abgestempelt, konnten sie sich im Festzelt einen Chilbibeutel abholen, zusätzlich gab es eine Verlosung.

Schön geschminkt: Aus dem kleinen Torin aus Waldshut hat Vera Schröpfer einen hübschen kleinen Löwen gemacht. BILDER: URSULA FREUDIG